

Erinnerungen ans Eleonorenhaus

Eine Leserin wurde dort geboren und brachte ihre Kinder zur Welt

Handschuhsheim. (Kaz) In der letzten Ausgabe des „Blick in die Stadtteile“ berichtete die RNZ über die Pläne der Evangelischen Stadtmission, das Eleonorenhaus in Handschuhsheim zu verkaufen. Im Artikel war davon die Rede, dass das Haus 1914 als Heim für „gefallene Mädchen“ eröffnet wurden. Damit waren früher umgangssprachlich junge Frauen gemeint, die ein uneheliches Kind bekamen.

Auf den Artikel meldete sich eine RNZ-Leserin aus Kirchheim zu Wort, der dieser Begriff gar nicht gefällt. Sie kam selbst am 3. Februar 1929 im Eleonorenhaus zur Welt und sagt über ihre damals 19-jährige Mutter: „Sie war kein gefallenes Mädchen, sondern jung und unerfahren und wurde von einem verheirateten Mann sitzengelassen.“ Unterhalt habe dieser auch nicht bezahlt. Also musste die Mutter den Lebensunterhalt für sich und die Tochter verdienen, die deshalb wiederum bis zu ihrem fünften Lebensjahr bei Pflegefamilien und schließlich in einem Kinderheim bei Freiburg aufwuchs.

Als die Mutter schließlich einen anderen Mann heiratete, holte sie die Tochter zu sich. Auch zuvor hatten die beiden regelmäßig Kontakt. „Auch wenn mich meine Mutter während der Schwangerschaft eigentlich nicht gewollt hat: Wir hatten immer ein herzliches Verhältnis. Eigentlich war sie mein bester Kumpel.“ Inzwischen ist die hoch betagte Mutter an Demenz erkrankt und lebt in einem Alten- und Pflegeheim. Aus früheren Erzählungen weiß die Tochter aber, dass die schwangeren Frauen damals ganz schön hart arbeiten mussten, um sich das Geld für eine Entbindung im Heim zu verdienen, und dass ihre Mutter im Februar 1929 wegen eines Dachstuhlbrandes in einer kalten Winternacht aus dem Eleonorenhaus flüchten musste.

Das Haus wurde später als ganz normales Entbindungshaus genutzt. Vor allem viele Handschuhsheimer taten dort ihren ersten Schrei. Die RNZ-Leserin aus Kirchheim, selbst sechsfache Mutter, hat dort vier ihrer Kinder geboren und fühlte sich bestens betreut. „Bis zu zehn Tage konnte man auf Station bleiben, und das Essen war auch sehr gut.“ Als sie vor über zwei Jahren vom möglichen Abriss des Eleonorenhauses erfuhr, beteiligte sie sich an der Unterschriftenaktion dagegen. Dann erhielt sie irgendwann die Gelegenheit, das Haus nochmals von innen zu sehen. „Es ist alles noch wie früher, und es gibt noch das alte Treppengeländer, an dem ich mich während meiner Wehen festgehalten habe“, erzählt sie.

St.-Martins-Zug am Sonntag in Ziegele

Ziegelhausen. (RNZ) Am kommenden Sonntag ist in Ziegelhausen der traditionell von der Kolpingfamilie durchgeführte St. Martinszug. Dieser beginnt um 17 Uhr an der katholischen Kirche in Peterstal und zieht über die Wilhelmsfelder- und Peterstaler Straße und anschließend über den Mühlweg bis zum Parkplatz am katholischen Pfarrzentrum.

Schon am heutigen Dienstag ist St.-Martins-Umzug in Rohrbach (17.30 Uhr, Treff Kerweplatz), die Südstädter treffen sich um 17.30 Uhr in der St. Michaelskirche, um 18 Uhr ist Umzug im Emmertsgrund (Treff Otto-Hahn-Straße), zeitgleich zum Umzug in Handschuhsheim (18 Uhr Treff Ecke Kapellenweg/Handschuhsheimer Landstraße). Schlierbach hat am Samstag (17 Uhr) Umzug (Treff Gemeindehaus).

570 Jahre in der SPD

Genossen in der Weststadt ehrten langjährige Mitglieder

Weststadt. (RNZ) „Mit dem Bundestagsabgeordneten Lothar Binding und dem ehemaligen Landtagsabgeordneten Willi Edelhoff können in diesem Jahr zwei besonders prominente Mitglieder unseres Ortsvereins auf eine langjährige Mitgliedschaft in der SPD zurückblicken“, bemerkte Alex Füller, Vorsitzender der SPD Weststadt, bei der diesjährigen Mitgliederehrung des Ortsvereins. „Und doch stehen, in der Öffentlichkeit meist weit weniger sichtbar, hinter jedem Mandatsträger viele verdiente Parteimitglieder, ohne die das politische Leben in unserer Gesellschaft nicht möglich wäre.“

Über 40 Gäste waren der Einladung des Ortsvereins Weststadt gefolgt und begingen Anfang des Monats in der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Jäger feierten ökumenische Hubertusmesse



Heidelberg. Der Hegering Heidelberg-Süd der Heidelberger Jägervereinigung feierte am 2. November in der Jesuitenkirche in der Altstadt eine Ökumenische Hubertusmesse. Mit dabei waren auch die „Heidelberger Jagdhornbläser“ mit ihren Fürst-Pless-Hörnern unter der Leitung von Hans Peter Danko. Während der Messe spielte auch die Jagdhornbläsergruppe „Forstliches Jagdhornbläserkorps Heidelberg“ mit ihren Parforcehörnern unter der Leitung von Hans-Jürgen Behringer. Foto: Graf

Schlierbacher Grundschüler bauen Kohlmeisen gemütlichen Platz für ihr Nest

Während der Projekttag zimmerten 36 Grundschüler unter fachmännischer Anleitung die Nistkästen in der Marienhütte zusammen – Idee kam vom Freundeskreis Wolfsbrunnen

Von Kathrin Frank

Schlierbach. Mit kräftigen Hammerschlägen treibt die neunjährige Alexandra einen Nagel in einen Nistkasten für Vögel. Um überhaupt auf der Werkbank arbeiten zu können, muss sie sich auf die Zehenspitzen stellen, trotzdem ist sie konzentriert bei der Sache. „Handwerkliche Dinge machen mir Spaß und außerdem freue ich mich schon, wenn im Frühjahr Vögel in dem Kasten brüten“, sagt sie und befestigt noch ein Stück Dachpappe auf dem Deckel, damit die Tiere auch vor Regen geschützt sind. Der Lärm in der Werkstatt der Marienhütte, einem Jugendhaus nahe dem Wolfsbrunnen, ist ohrenbetäubend, sogar der Boden vibriert von den vielen Hammerschlägen. An allen Plätzen sind junge Handwerker dabei, Vögeln einen gemütlichen Platz für ihr Nest zusammen zu zimmern.

Die Idee für die Aktion hatte der Freundeskreis Wolfsbrunnen. „Viele Vögel finden an den modernen Gebäuden keinen Platz mehr, um zu nisten“, erklärt Hans-Martin Gäng, Naturschutzwart der Stadt und Mitglied des Freundeskreises. Gemeinsam mit der Grundschule Schlierbach wurden deshalb Projekttag ins Leben gerufen, an denen alle 36 Viertklässler einen Nistkasten bauen und anschließend im eigenen Garten oder im Schlierbacher Wald aufhängen. Für die kommenden Jahre sind Erkundungstouren geplant, um herauszufinden, ob die Kästen bewohnt sind. „Umwelt und Umweltschutz bieten sich als Themen für unsere Schule an, weil wir genau zwischen Wald und dem Neckar in der Natur angesiedelt sind“, meint Monika Seehase-Gilles, die Rektorin der Grundschule Schlierbach.

Deshalb stehen Vögel und Nistkästen auch in den kommenden Tagen auf dem Stundenplan – allerdings nicht nur im Naturkundeunterricht. „Ich lasse meine Schüler in Mathe beispielsweise auch ausrechnen, wie viel Holz wir brauchen oder

wie groß die Fläche in einem Nistkasten ist“, berichtet Seehase-Gilles.

Für die praktische Anleitung ist in der Werkstatt aber zunächst Alfred Brechter vom Umweltamt der Stadt zuständig. Er zeigt den Grundschülern, wie Boden und Seitenteile verschraubt werden und anschließend das Dach der Kästen aufgesetzt wird. Der neunjährige Yannick ist schon fast fertig und betrachtet

Erklärt hat den Grundschülern das Alfred Brechter. Immer wieder unterbricht er die jungen Handwerker und schiebt einen kurzen Theorieteil ein. „Man sollte die Kinder schon möglichst früh an den Umweltschutz heranführen, damit sie das auch als Erwachsene fortführen“, findet er. Den Schülern ist das nur recht: Wenn sie die Nistkästen zu Hause aufhängen, müssen sie schließlich wissen, dass der



Jeder der 36 Viertklässler der Schlierbacher Grundschule baute während der Projekttag einen eigenen Nistkasten, der später im eigenen Garten oder im Wald aufgehängt werden soll. F. Kresin

zufrieden sein Werk. „Wichtig ist vor allem der Spechtschutz“, erklärt er und zeigt auf eine Metallplatte, die um den Eingang herum angebracht ist. „So kann der Specht das Loch nicht größer hacken und den Vogeljungen gefährlich werden.“ Denn gedacht sind die Nistkästen eigentlich für Kohlmeisen: „Die sind dicker als Blaumeisen, deshalb muss der Eingang auch ein bisschen größer sein als normal“, weiß Alexandra.

Eingang immer zur wettergeschützten Ostseite hin zeigen sollte und dass die Meisen reine Höhlenbrüter sind. Besonders spannend finden die Kinder aber, was Brechter über Fledermäuse erzählt: „Ich dachte, die trinken nur im Film Blut“, meint die neunjährige Emilia, „aber jetzt haben wir gehört, dass die tatsächlich andere Tiere kratzen und dann das Blut ablecken.“ – Gut, dass die selbstgebaute Nistkästen nur für Meisen geeignet sind.

KURZ NOTIERT

Erste Hilfe für Eltern und Großeltern

Ziegelhausen. Das Seniorenzentrum bietet am 13. und 20. November, jeweils von 19 bis 22 Uhr, einen Erste Hilfe-Kurs am Kind für Eltern und Großeltern an. Die Kosten für den Kurs des Malteser Hilfsdienstes betragen 30 Euro. Information und Anmeldung im Kindergarten St. Joseph, Telefon 06221 / 801103.

Richtig Erben und Vererben

Neuenheim. Zusammen mit der Sparkasse Heidelberg bietet der Stadtteilverein Neuenheim am Freitag, 14. November, um 18 Uhr im Seniorenzentrum, Uferstraße 12, ein Seminar zum Thema „Erben und Vererben nach neuem Erbschaftssteuerrecht“ an.

„In 80 Tönen um die Welt“

Rohrbach. Das Kindertheater Firlefanz zeigt am Samstag, 15. November, um 16 Uhr in der Eichendorffhalle, Heidelberger Straße 61, auf Einladung des Fördervereins der Eichendorff-Grundschule sein weltmusikalisches Programm „In 80 Tönen um die Welt“.

Feierstunden zum Volkstrauertag

Wieblingen. Die Feierstunde zum Volkstrauertag findet am Sonntag, 16. November, um 9.30 Uhr auf dem Alten Friedhof in Wieblingen statt. Anschließend sind alle zum gemeinsamen Gottesdienst der Kirchengemeinden in der katholischen St. Bartholomäuskirche, Wallstraße 27a, eingeladen.

Rohrbach. Die Gedenkfeier des Stadtteilvereins Rohrbach findet am Sonntag, 16. November, um 11.30 Uhr auf dem Rohrbacher Friedhof statt. Die Abordnungen der Vereine mit Fahnen und Standarten treffen sich um 10.45 Uhr zur Aufstellung am Gasthaus Adler in der Rathausstraße 8. Abmarsch ist um 11 Uhr.

Handschuhsheim. Der Stadtteilverein Handschuhsheim lädt ebenfalls am Sonntag, 16. November, um 11.15 Uhr am Mahmal an der Nordseite der Tiefburg zu seiner Feierstunde ein. Die Ansprache wird von Stadtrat Heinz Reutlinger gehalten. Die Fahnenabordnungen der Vereine treffen sich um 11 Uhr vor der Tiefburg.

Flohmarkt rund ums Kind

Handschuhsheim. In der Kindertagesstätte Furtwänglerstraße findet am Samstag, 22. November, von 14 bis 17 Uhr in der Furtwänglerstraße 54 ein Flohmarkt rund um's Kind statt. Dazu lädt der Elternbeirat alle Interessierten herzlich ein.

LESER BRIEFE

Baumfällarbeiten in Wieblingen

Unsinnig

Ich musste in der vergangenen Woche erleben wie zwei Bäume in meiner Wohngegend Wieblingen Weg/Internationale Schule fallen. Beide hatten eine stattliche Größe, überragten ein dreigeschossiges Schulgebäude und hatten einen Stammdurchmesser von über einem Meter. Ein dritter Baum steht noch und wartet vermutlich auf sein Ende. Dem Neubau der Schule auf dem noch freien Gelände zwischen Gneisenaustraße und Berufsschule im Westen Bergheims mussten im letzten Jahr bereits vier bis fünf herausragende Bäume weichen. Unsinniger Weise, da genau daneben genug Wiesenfläche vorhanden ist. Eine passable Lösung wäre gewesen, die Spiel- und Parkflächen um die Bäume herum und den Schulbau daneben zu positionieren. Bei allen Bauvorhaben, die sich in den nächsten Jahren hier anschließen, kann darauf geachtet werden, dass die restliche Bepflanzung keinen Schaden nimmt. Die Bebauung einer der letzten natürlichen Flächen im engen Bergheim ist traurig genug und ließe sich in die Bahnstadt verlegen. Die Interessenlage ist einseitig, auf die Anwohner wird keine Rücksicht genommen.

U. Ropers, Heidelberg

Protest gegen die 34er-Route

Endlich

Nach jahrelangen Bemühungen ist es endlich gelungen, das Gebiet Sandwingert/Hauhecke ganztägig an das öffentliche Verkehrsnetz anzubinden. Der Hinweis auf die OEG-Haltestelle kann nur als zynisch und egoistisch bezeichnet werden. Der erste Bus fährt morgens um 5.46 Uhr (am Samstag um 8.52 Uhr), der letzte um 20.26 Uhr durch den Sandwingert. An Sonn- und Feiertagen fährt die Buslinie 34 überhaupt nicht! Warum beschwert sich Herr Flad nicht über den Autoverkehr im Sandwingert? Aber da ist er wohl selbst dabei. Vielleicht sollte er in die Mannheimener Straße ziehen, da stehen ihm wenigstens zwei Buslinien, der 35er auch am Sonntag, zur Verfügung.

Dieter Maier, Heidelberg



Hinter jedem Mandatsträger stehen verdiente Mitglieder, so der Ortsvereinsvorsitzende Alex Füller, der langjährige Genossen ehrte. Foto: Graf

in der Altstadt in einer musikalisch vom „Duo Martini“ umrahmten Feierstunde die Jubiläen; die Festrede in der Pfaffengasse hielt die Landtagsabgeordnete Rosa Grünstein.

Die Jubilare des SPD-Ortsvereins Hei-

delberg-Weststadt sind: Heinz Manser (45 Jahre); Lothar Binding und Karl-Wilhelm Edelhoff (40 Jahre); Ulrike Benninger, Marianne Heller, Rainer Kühnlein, Gert Schneider und Roland W. Wagner (35 Jahre); Matthias Melcher und Karl

Suppanz (30 Jahre); Eva-Maria Eberle, Helmut Herrmann, Helm Jetter, Dieter Lobeck, Jasmin Fanny Nauth und Doro Wagner (25 Jahre); Klaus Kahmann, Florian Lederbogen-Treiss und Jan-Michael Suck (20 Jahre).